

Die Bockjagd

Die Jäger zieht`s mit frohem Sinn,
mit Büchs` und Glas zum Hochsitz hin.
Nimrods Söhne sind bereit,
für die neue Bock Jagdzeit.

Der Alte hat sie lang gesehn`,
er weiß, wo seine Böcke stehn`.
Jeder Einstand ist bekannt,
sein Auge viele Spuren fand.

Hier wurd` gefegt und dort geplätzt,
das Gehörn ist blank gewetzt.
Ein Sechser zeigt hier seine Pracht,
weh` dem Bock, der ihn missacht`.

Der alte Jäger mit Bedacht,
hat Probeschüsse längst gemacht.
Treffsicherheit hat Priorität,
damit kein Schuss daneben geht.

Am 1. Mai, es ist noch Nacht,
der neue Tag noch nicht erwacht.
Da sitzt der Jäger auf der Leiter,
sein Jägerherz ist ihm so heiter.

Die Wiese liegt im Morgendunst,
jetzt hilft nur noch Dianas Gunst.
Der Waidmann sieht des Bockes Haupt,
das ihm fast die Sinne raubt.

Da tritt er aus, kurz steht er breit,
zum Schießen braucht es nicht viel Zeit.
Schon kracht der Schuß, das Echo hallt,
ein früher Tod, ganz nah am Wald.



Rehbock im Morgendunst